

Genossen der Bezirksleitung geleitet wurden. Ihre Aufgabe bestand darin, den Genossen in den Grundorganisationen der Betriebe zu helfen, bei allen Werktätigen Klarheit darüber zu schaffen, daß sie für die zusätzliche Produktion von Erzeugnissen für die Bevölkerung eine hohe Verantwortung tragen. In enger Zusammenarbeit mit den Genossen aus den Betrieben machten die Mitglieder der Arbeitsgruppen deutlich: Es kommt auf den Beitrag jedes einzelnen an, um effektive Lösungswege für die Erhöhung der Konsumgüterproduktion zu erarbeiten, die zur spürbaren Verbesserung der Versorgung der Bürger führen. Die von den Arbeitsgruppen und den Betriebsparteiorganisationen ausgearbeiteten Vorschläge waren zugleich eine gute Grundlage für die Parteiorganisationen und die staatlichen Leiter der Betriebe, ihre politische Führungsarbeit noch stärker auf die weitere Intensivierung der Produktion zu richten.

Reserven zur Plandiskussion nutzen

Die Bereitschaft der Werktätigen, zusätzlich zum Plan Konsumgüter für die Bevölkerung zu produzieren, erfordert eine sozialistische Einstellung zur Sache und zunehmendes Bewußtsein. Das zu erreichen ist abhängig davon, wie die Genossen in den Betrieben und Kreisen es verstehen, die richtigen Argumente zur rechten Zeit und am richtigen Ort zu finden. Ausgehend von den Erfahrungen des vergangenen Jahres hat sich in der Arbeit der Kreisleitungen folgendes besonders bewährt:

die auf Schwerpunkte abgestimmten Kreisleitungssitzungen und Parteiaktivtagungen, Sekretariatsberatungen in den Betrieben, differenzierte Anleitungen und Erfahrungsaustausche mit Parteisekretären, staatlichen Leitern, Neuerern und sozialistischen Kollektiven sowie der sich über kurze Zeiträume erstreckende Einsatz von Arbeitsgruppen der Kreisleitung in den Betrieben. Mit Hilfe dieser vielfältigen Methoden der Parteiarbeit wurden mit kollektiver Kraft auch die Argumente erarbeitet, die notwendig waren, die große Mehrheit der Werktätigen zur aktiven Mitarbeit an der Lösung der unserem Bezirk gestellten Aufgabe zu gewinnen.

Die Ergebnisse blieben nicht aus. Die noch Ende September vergangenen Jahres vorhandenen Rückstände der Industrie unseres Bezirkes bei der Erfüllung der Verträge gegenüber dem Binnenhandel wurden beseitigt. Das Ziel, der Bevölkerung für 200 Millionen Mark Konsumgüter über den Plan hinaus anzubieten, konnte dank des Einsatzes und des Fleißes der Werktätigen beträchtlich überboten werden.

Die Erfahrungen der politischen Arbeit des

Jahres 1973 sind für die Tätigkeit der Bezirksleitung, der Kreisleitungen und der Grundorganisationen von großem Nutzen auch für dieses Jahr. Gegenwärtig sind die Genossen in den Betriebsparteiorganisationen dabei, in kameradschaftlicher Zusammenarbeit mit den Gewerkschaftsleitungen die ideologische Arbeit darauf zu richten, das Streben der Werktätigen zur weiteren Erhöhung der Gegenpläne 1974 sowie zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen mit der Plandiskussion für 1975 zu verbinden. Es geht um neue Initiativen im sozialistischen Wettbewerb und darum, alle Reserven zur Überbietung der staatlichen Aufgaben für 1975 zum Bestandteil der Pläne zu machen.

In der Entschließung des VIII. Parteitages wird darauf hingewiesen, daß für die bessere Versorgung der Bürger mit Konsumgütern alle Bereiche der Volkswirtschaft verantwortlich sind. Zugleich wendet sich die Entschließung besonders an die vorwiegend Produktionsmittel herstellenden Betriebe mit der Aufforderung, nach Möglichkeiten zu suchen, ihren eigenen Beitrag für eine höhere Konsumgüterproduktion zu leisten. Davon ließ sich die Bezirksleitung leiten, als den Genossen in den Kombinat und Betrieben der Produktionsmittelindustrie die Aufgabe gestellt wurde, die Aufmerksamkeit darauf zu richten, durch Zulieferungen, Kooperationsleistungen oder Rationalisierungshilfe für die Konsumgüterindustrie zur höheren Produktion von Erzeugnissen für den Bevölkerungsbedarf beizutragen. Das erfordert den Einfluß der Parteiorganisationen auf die staatlichen Leiter und auf die staatlichen Organe, weil sie die dazu notwendigen materiellen Voraussetzungen zu schaffen haben.

Zur Lösung dieser Aufgabe waren und sind in Einzelfällen auch heute noch ideologische Vorbehalte zu überwinden, damit jeder einzelne die vom VIII. Parteitag gestellte Hauptaufgabe voll versteht und seinen Beitrag zu ihrer Lösung leistet. So gab es verbreitet die Auffassung, daß die traditionellen Konsumgüterbetriebe die benötigten Erzeugnisse besser und rationeller produzieren könnten als andere Betriebe.

In der Tat war die Konsumgüterproduktion in einigen Betrieben der Produktionsmittelindustrie zunächst nicht rentabel genug. Das führte zu gewissen Tendenzen, die zusätzlich übernommene Produktion von Konsumgütern wieder einstellen zu wollen. Die Genossen in den Betrieben reagierten jedoch richtig, indem sie deutlich machten: Nicht die Liquidierung der Produktion von Konsumgütern ist der richtige Weg, sondern das Finden effektiver Lösungen im Sinne der bei jeder Produktion anzuwenden-